Kontakt Veranstaltungen: planet13.medien@gmx.net
www.planet13.ch / +41 (0)79 631 90 32

2012
Veranstaltungen der „uni von unten“
(das Bildungsangebot des Internetcafés Planet13)
– lernen und lehren – lehren und lernen, Internetcafé Planet13,
Jeden Montagabend 19.00 Uhr

9. Januar 2012
Europa am Kreuzweg: Zurück zu nationalistischer Konkurrenz oder vorwärts zu einem solidarischen und demokratischen Europa?
Vortrag von Hans Schäppi, Präsident Solifonds, BastA, Basel.
Europa steht in der heutigen zweiten Phase der Weltwirtschaftskrise an einem Kreuzweg. Führen politische Führungslosigkeit und neoliberale Austeritätspolitik zu einem Scheitern der Währungsunion und zu einer Rückkehr nationalistischer Politik? Oder gibt es soldarische Lösungen der heutigen Krise und Möglichkeiten einer Stärkung der Demokratie? Welche Rolle spielt die Schweiz? Hat die Rosinenpickerei mit der Überbewertung des Schweizerfrankens ein Ende?

16. Januar 2012
Weelbeeing der Asylsuchenden
Vortrag, Präsentation: Thomas Schweizer und Miriam Rudin
Im Zentrum steht die Situation der Asylsuchenden in Basel. Wir werden den Ablauf unserer Projektarbeit und die daraus gewonnen Erkenntnisse kurz vorstellen. Die Projektarbeit schreiben wir unter dem Titel Einflussnehmende Faktoren auf das Well-Beeing von Asylsuchenden im Raum Basel.
Über die Vortragenden: Thomas Schweizer und Miriam Rudin, Studierende an der Fachhochschule Luzern - Soziale Arbeit. Im Rahmen ihrer Ausbildung realisierten sie das Projekt, das sie vorstellten. Der 16. Januar bildetet den Abschluss ihrer Arbeit. Thomas und Miriam haben für ihr Projekt Monate lang im Planet13 Kontakte zu Asylsuchenden geknüpft und Gespräche mit Ihnen geführt. Beide machten auch Arbeitseinsätze im Internetcafé Planet13 und besuchten regelmässig die Teamsitzungen der Planet13-Mitarbeitenden.

23. Januar 2012
Macht Arbeit krank?
Vortrag von Ueli Mäder, Professor für Soziologie an der Universität Basel und an der Hochschule für Soziale Arbeit.
Arbeitslosigkeit beeinträchtigt die Gesundheit. Das gilt auch für Erwerbstätige, die über wenig Einkommen verfügen. Sie schränken sich mit ihren Familien bei den Ausgaben für Kleidung und Nahrung ein. Damit erhöht sich das Risiko für Kreislauf- und Atembeschwerden. Infektionen und chronische Erkrankungen häufen sich. Einkommensschwache sterben auch früher.
In der Arbeit häufen sich Stress-Signale. Physisch: Schlafprobleme; psychisch: Gereiztheit und Selbstzweifel; kognitiv: Entscheidungsprobleme, negative Gedanken, eingeschränkte Wahrnehmung oder wenn einem alles zu viel ist.

In Deutschland haben 2,5 Mio. Erwerbstätige (7%) gravierende gesundheitliche Probleme (50+: 9%, 35-49: 7%, unt. 35: 4%). Eine Million ist wegen Rückenschmerzen in Behandlung. Seit der Finanz- und Wirtschaftskrise haben sich die Krankschreibungen verdoppelt.
Zum einen, weil sie früher diagnostiziert werden; zum andern wegen der Diskrepanz: hohe Anforderungen, wenig Einfluss. Hinzu kommt der Mangel an Anerkennung: Im Dienstleistungsbereich sind die Ausfallquoten besonders hoch. Bei Telefonistinnen liegen sie 200% über dem Durchschnitt, bei Bau- und Forstarbeitern 30-50% darunter. Bei klassischen Arbeiter/innen-Berufen (mit entsprechender Identität) sind die Anteile generell tiefer.
In der Schweiz haben laut der Seco-Stress-Studie (2010) 18% der Arbeitnehmenden keinen Stress, 70% viel Stress, der sich aber noch kompensieren lässt und 12% fast nur noch Stress und sechs Mal höhere Gesundheitskosten als jene ohne Stress.
Und von den 240'000 IV-Abhängigen sind rund 100'000 wegen psychischen Erkrankungen auf eine IV angewiesen. Betroffen sind zunehmend junge Menschen. Verdreifacht hat sich seit 2007 der Befund Burnout.
Dies inmitten einer reichen Gesellschaft, in der es offenbar primär darum geht, alles schneller drehen zu lassen und permanent die Effizienz zu optimieren. Was dabei zu kurz kommt, ist die Frage nach dem Sinn (der Arbeit).
Ueli Mäder diskutierte anhand konkreter Porträts, wie der Wandel und die Gestaltung der Arbeit die Gesundheit und das psychische Wohl prägen.

30. Januar 2012
EINLADUNG der Liste13 gegen Armut und Ausgrenzung, Basel,
zur 13. „armutssitzung von unten"
(Sitzungen im Internetcafé Planet13 von Armutsbetroffenen mit Armutsbetroffenen, Armutsgefährdeten, Working poor, MigrantInnen, Einheimischen, Asylsuchenden, von Altersarmut Betroffenen, IV-RentnerInnen, SozialhilfeempfängerInnen, Erwerbslosen…) etc. Austausch, Informationen und Diskussionen.
Die Sitzungen werden in Eigenregie (Selbstverwaltung) der Armutsbetroffe-nen ohne Begleitung oder Coaching irgendwelcher Art organisiert und verwaltet. Chantal Magnin, Dr. rer. soc., Mitarbeiterin am Institut für Sozialforschung in Frankfurt am Main, Dozentin an der Hochschule Luzern Wirtschaft und Mitinhaberin des Büros für Sozioanalyse übernahm das Matronat, Peter Streckeisen, Dr. phil., Studium der Politikwissenschaften und Soziologie in Lausanne und Zürich, erster Assistent, Institut für Soziologie, Basel, das Patronat. Themen: Sozialpolitik Kt.BS/Schweiz, Europa und global. Soziale Rechte. Armutsbekämpfung, Existenzsicherung, Erwerbslosigkeit. Sozialfirmen, Modell Passage BS. Schluss mit der Ausbeutung, Ausgrenzung, Unterdrückung.
(www.liste13.ch)

6. Februar 2012
Vom Paradies in den Köpfen
Schlussabend der Ausstellung von Badou im Rahmen der „uni von unten".
Badou führte viele Gespräche mit jungen Menschen in Afrika und hier über ihr Paradies, über ihre Träume, über ihre Hoffnungen. Er erzählte darüber.
Und : Wo ist eigentlich unser Paradies ?
Badou, Alioune Dieng , arbeitet seit 20 Jahren als Künstler, www.badou-peintre.ch. Er kommt aus dem Senegal und ist seit acht Jahren hier in Basel mit Sylvia Frey Werlen verheiratet. Sie arbeitet in der Schulung und Beratung und schreibt Bücher zu Übergängen im Leben, siehe www.karpfenverlag.ch.

13. Februar 2012
Der private Sozialstaat
Vortrag von Peter Streckeisen, Soziologe, Uni Basel
Sozialfirmen wie die DOCK AG sind ein Beispiel dafür, dass der Sozialstaat Aufgaben privatisiert, d.h. an private Anbieter überträgt. Die Sozialfirma bringt Sozialhilfebeziehende zum Arbeiten und verdient dabei natürlich etwas. Der Staat versorgt sie nicht nur mit billigen Arbeitskräften, sondern trägt die gesamten Lohnkosten. In der Schweiz hat die enge Zusammenarbeit zwischen dem Sozialstaat und der Privatwirtschaft eine lange Tradition.
Typische Beispiele sind die Gesundheitsvorsorge (Krankenkassen) und die Altersvorsorge (Pensionskassen und Sammelstiftungen). Private Anbieter übernehmen wichtige Teile der sozialstaatlichen Aufgaben und machen gute Geschäfte damit. Wie ist es zu diesem privaten Sozialstaat gekommen? Unterscheidet sich die Schweiz in dieser Hinsicht von unseren Nachbarländern? Was bedeutet die Privatisierung von sozialstaatlichen Aufgaben für die Leistungsbeziehenden und für die sozialen Rechte von uns allen?21. Februar
Integration - Gleichstellung oder Anpassung?
Input-Referat von Moreno Casasola, Generalsekretär von Solidarité sans frontières.
Früher galt Integration als progressives Gegenkonzept zur Assi-milation (Anpassung). Heute bedeutet Integration auch eine breit akzeptierte Grundlage der Ausländerdiskriminierung. Kritischer Blick auf die Geschichte eines Begriffs.

20. Februar 2012
EINLADUNG der Liste13
gegen Armut und Ausgrenzung, Basel,
zur 14. „armutssitzung von unten“

Montag, 27. Februar 2012
Keine Veranstaltung
FASNACHTSFERIEN –

5. März 2012
Wenn das Ende nicht das Ende ist.
Wie bei einer Trennung eine neue Patchwork-Familie wachsen kann.
Sylvia Frey Werlen liest aus ihrem zweiten Mitgehtext:
„Das Haus im Haus“. Sie erzählt dabei, wie durch Zeiten hindurch, die nicht einfach waren, sich für die Kinder und die Erwachsenen eine neue Geborgenheit unter zwei Dächern entwickeln konnte. Mit anschliessendem Gespräch.
Ein Abend, der Hoffnung geben kann!
www.karpfenverlag.ch

12. März 2012
Masst Euch an!
Die Überwindung des Kapitalismus als Wagnis.
Für den Neoliberalen Übervater Hayek ist die Überwindung des Kapitalismus eine Anmassung, für Ringger ebenfalls. Doch während Hayek vor dem „verhängnisvollen“ Schritt warnt, ruft Ringger dazu auf. Gefordert ist ein offener Sozialismus, für dessen Gelingen es keine Garantien gibt und der trotzdem gewagt werden muss. In seinem neuen Buch "Masst Euch an!" erörtert Ringger die Gründe für die aktuelle Krise des Kapitalismus, fragt nach den Gründen für die

Stalinisierung der Sowjetunion, entwirft die Skizze einer demokratisch gesteuerten Bedarfswirtschaft, erörtert das Verhältnis von Demokratie, Staat und Komplexität, und stellt die Tabufrage nach einer neuen revolutionären Avantgarde.
An der "uni von unten" führt Ringger in die zentralen Thesen des Buches ein. Danach besteht viel Raum für Diskussionen.
Zur Person:
Beat Ringger, geboren 1955 in Bern, war Volksschullehrer und studierte anschliessend Elektrotechnik. Er war während vielen Jahren in linkssozialistischen Organisationen und in Umweltbe-wegungen aktiv. Ringger lebt heute in Zürich und arbeitet als Zentralsekretär der Schweizer Gewerkschaft der öffentlichen Dienste vpod sowie als geschäftsleitender Sekretär des sozial-kritischen Thinktanks "Denknetz".
Buch: Masst euch an! (Von Beat Ringger.) Auf dem Weg zu einem offenen Sozialismus
mit einem Vorwort von Alex Demirović.
2011 – 218 Seiten – € 24,90 / Fr.34.90 / ISBN: 978-3-89691-875-8
http://www.masst-euch-an.org/

19. März 2012
Mythische Orte am Oberrhein -
Spaziergang zu heiligen Quellen.
Lesung von Edith Schweizer-Völker, Kulturjournalistin.
Unsere Region zwischen Jura, Schwarzwald und Vogesen ist voll von geheimnisvollen Orten, die umwoben sind von Mythen, Sagen und Legen-den. Seit Jahrhunderten werden vor allem die heiligen Quellen aufgesucht von Menschen, die Ruhe und Entspannung, vielfach aber auch Heilung suchen von ihren Beschwerden.
Wallfahrtskapellen und Eremitagen, Fresken, Votivbilder und
heilige Quellen – das Gebiet zwischen Schwarzwald, Jura und Vogesen ist voll von Orten, die von Mythen, Sagen und Legenden umwoben sind. ‚Mythische Orte am Oberrhein' – die beiden Bände von Edith Schweizer-Völker mit Fotos von Martin Schulte-Kellinghaus
(Christoph Merian Verlag Basel) sind Bestseller geworden. Ergänzt werden die historisch fundierten Berichte von praktischen Hinweisen zu den Verkehrsmitteln, den Öffnungszeiten, einer Liste der Feste im Jahreslauf und einer Übersichtskarte.
Über die Autorin: Edith Schweizer-Völker arbeitet als freie Kulturjournalistin für diverse Zeitschriften. Als Volkskundlerin erforscht sie seit vielen Jahren alte und neu entstandene Traditionen im Dreiländereck von Südbaden, Elsass und Nordwestschweiz und hat zu diesem Thema mehrere Bücher verfasst. Sie war Mitarbeiterin am Schweizer Lexikon 91 im Ressort Volkskunde und ist Dozentin an der Volkshochschule beider Basel. Für ihre Publikationen wurde sie 1995 mit dem ‚Bumperniggel-Preis' und 2008 mit der Medaille der REGIO BASILIENSIS ausgezeichnet.

26. März 2012
EINLADUNG der Liste13
gegen Armut und Ausgrenzung, Basel,
zur 15. „armutssitzung von unten"

2. April 2012
Macht und Herrschaft
Vortrag und Austausch mit Johannes Gruber*)
"Macht und Herrschaft strukturieren in wesentlichem Ausmass moderne Gesellschaften. Die Politische Soziologie hat Konzepte entwickelt, um Macht- und Herrschaftsverhältnisse zu analysieren.
Die Theorien und Begriffe, die Max Weber, Michel Foucault und Pierre Bourdieu entwickelten, werden vorgestellt.
Danach Diskussion darüber inwiefern diese Theorien und Begriffe geeignet sind, um Prozesse der Macht- und Herrschaftsausübung - auf der Ebene wichtiger öffentlicher Entscheidungsprozesse wie im Alltagsleben der Menschen - zu begreifen, mit den Gästen und dem Referenten.
*Über den Referierenden:
"Johannes Gruber, promovierter Soziologe, Lehrbeauftragter an den Universitäten Basel und St. Gallen. Themenschwerpunkte Politik und Bildung. Herausgeber der Zeitschrift "bildungspolitik" und Leiter des "Projekts interkulturelle Bildung" für die Gewerkchaft vpod."
(http://www.vpod-bildungspolitik.ch/)

Ostermontag
9. April 2012
Keine Veranstaltung

16. April 2012
Die Diaspora als wissenschaftliche Trägerschaft:
Zwei Beispiele aus Mali.
(Vortrag und Diskussion mit Mohomodou Houssouba*.)
Das Malische Symposium für Angewandte Wissenschaften (MSAS) wurde 1998 von malischen Studenten aus Europa und Amerika konzipiert. Die Konferenz wurde 2000 lanciert und seitdem ist sie ein wichtiger Treffpunkt der Forschung geworden.
Das Literaturfestival "Rentrée littéraire du Mali" entstand aus der Initiative von zwei jungen Schriftstellern und ihren Kollegen im Ausland, die jedes zweites Jahr die internationale Veranstaltung organisieren und dadurch wichtige Preise verliehen werden können.
Diese zwei Beispiele werden kritisch präsentiert und diskutiert im nationalen
Kontext. Der Versuch solche Veranstaltungen durch öffentliche Trägerschaft oder internationale Zusammenarbeit (früher französische Unterstützung für literarische Anlässe) zu leisten, war mehrmals gescheitert. Die Bemühungen von privaten Initiatoren, fast informellen Interessengruppen, scheinen erfolgreicher zu sein.
Aber wie nachhaltig sind solche Initiativen? Gibt es hier ein Modell für die Förderung von Wissenschaft und Kreativität in Afrika?
Oder ist es einfach Selbsttäuschung?
*Über den Referierenden: Mohomodou Houssouba, Schriftsteller und Linguist - Mitglied der Organisationen Symposium malien sur les sciences appliquées (1) und Fonds des prix littéraires du Mali (2). Im Jahr 2005 initiierte er die Lokalisierung (Übersetzung und Anpassung) von Software in die Songhay Sprache und das Online Songhay Wörterbuch Projekt (3).
1www.msas.maliwatch.org
2www.rentreelitterairedumali.org
3www.songhay.org

23. April 2012
Datenschutz, Internet, Spionage
Dokumentarfilm: Angriff auf Berlin. Wie China uns ausspioniert.
Regie: Egmont R. Koch
Chinesische Hacker sind über das Computernetz heimlich in das Bundeskanzleramt eingedrungen. Tausende von Dokumenten und Vermerken wurden von den Rechnern in der Regierungszentrale gestohlen und über das Internet nach China geleitet. Das geschah im Mai 2007. So viel weiss man. Doch wer steckte tatsächlich hinter dem Angriff auf Berlin?
"Tom" ist einer der Meister-Hacker in China.story-Autor. Egmont R. Koch macht sich auf die Suche nach den Hinter-gründen dieser ungewöhnlichen Spionageoperation. Nach langen Vorgesprächen filmt er als erster Journalist die Hacker-Jäger der amerikanischen Firma iDefense bei ihrer geheimen Arbeit. iDefense hat sich auf Ermittlungen im Internet spezialisiert und arbeitet für in- und ausländische Regierungsbehörden. Zur gleichen Zeit wie das Bundeskanzleramt in Berlin wurde nämlich auch die Computer des Pentagon von China aus attackiert.

30. April 2012
EINLADUNG der Liste13
gegen Armut und Ausgrenzung, Basel, zur 16. „armutssitzung von unten“

7. Mai 2012
Superprofite durch Aneignung und Ausbeutung:
Die Politik der Schweizer Multis
in den Ländern des Südens.
Vortrag von Hans Schäppi, Präsident Solifonds, BastA, Basel.
An Beispielen von Schweizer Multis wie Nestlé, Holcim, Xstrata, Glencor wird in die Ökonomie der Aneignung und Ausbeutung dieser Konzerne in den Ländern des Südens, insbesondere Lateinamerika, eingeführt. Besonderes Gewicht wird auf den Widerspruch der schönen Leitbilder dieser Multis und der bitteren Realität in diesen Ländern gelegt. Was haben wir hier in der Schweiz für Aktionsmöglichkeiten? Ergänzt wird das Referat durch kleine Filmausschnitte und Bilder.

14. Mai 2012
Arbeitslosigkeit – wie kann Sozialforschung helfen? Am Beispiel des Films
“Einstweilen wird es Mittag (Karin Brandauer 1988, 95’)
über die Studie: “Die Arbeitslosen von Marienthal”.
(Vortrag von Elisa Streuli*.)
Der Film “Einstweilen wird es Mittag” ist ein Spielfilm über die Untersuchung “Die Arbeitslosen von Marienthal” im Jahr 1933 von Marie Jahoda, Paul F. Lazarsfeld und Hans Zeisel. Der Film zeigt auf, welche Bedeutung die Arbeitslosigkeit für die Menschen hatte und wie die Forschenden dies mit Gesprächen und vielfältigen Beobachtungen aufzeigten. In der anschliessenden Diskussion gehen wir der Frage nach, ob und wie die Sozialforschung zur Verbesserung von benachteiligten Lebensverhältnissen beitragen kann.
* Elisa Streuli ist Soziologin und Dozentin am Institut für Angewandte Psychologie IAP der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Zürich. Davor war sie Chefin der Abteilung Gleichstellung und Integration BS und leitete an der Hochschule für Soziale Arbeit der FHNW Studien u.a. zur Verschuldung junger Erwachsener, zu Machtprozessen im Erziehungsheim und zu Lebenswegen von Topmanagerinnen.

21. Mai 2012
EINLADUNG der Liste13 gegen Armut und Ausgrenzung, Basel,
zur 17. „armutssitzung von unten“

Pfingstmontag, 28. Mai 2012
Keine Veranstaltung am Abend!

4. Juni 2012
Biology as Ideology
Fabrikation einer Klassengesellschaft mit bürokratisch festgenagelter Ausgrenzung aller störenden Elemente bzw. Volksteile, Auswirkungen von Rassismus, und auch von Massenvernichtungsmitteln, wie z.B. tödlichen Viren, im Verlauf des 20. Jahrhunderts".
Vortrag von André Haenni:
"Graduate of University at Fribourg, Biochemistry (Biochemiker der Universität Fribourg) und diplomierter Chemielehrer.

11. Juni 2012
Der gläserne Mensch
Ein paar Gedanken über Dimensionen, Fakten und Möglichkeiten der elektronischen Datenverarbeitung.
Datenschutz - ein Menschenrecht.
Vortrag von Sven Röhler, Mitbegründer des Internetcafés Planet13. Entwickelte für das Planet13 dessen elektronisches Netzwerk, zuständig für IT, selbstständig Erwerbender, Inhaber eines Betriebes, siehe: www.xevex.ch.

18. Juni 2012
IV-Revision
2. Massnahmenpaket
Vorstellen der geplanten Aenderungen. Information über den Stand der Beratungen. Ausblick.
Vortrag von Silvia Schenker: Nationalrätin SP, Sozialarbeiterin bei der Vormundschaftsbehörde Basel-Stadt.

25. Juni 2012
Einladung der Liste13 gegen Armut und Ausgrenzung, Basel, von Armutsbetroffenen,
zur 18. „armutssitzung von unten“

2. Juli 2012
"Das Recht glücklich zu sein - El derecho de ser feliz"
Dokumentarfilm. / Dauer: 39 Minuten. / Sprache: Sp, Untertitel D /
Ein Film über das "Erste Treffen der zapatistischen Frauen mit den Frauen der Welt" in La Garrucha, Chiapas, Mexiko. 1994 erhob sich die zapatistische Befreiungsarmee EZLN im südmexikani-schen Bundesstaat Chiapas unter den Losungen "Land und Freiheit!" und "Alles für Alle!" gegen kapitalistische Ausbeutung, rassistische Diskriminierung und patriarchale Unterdrückung. Die Aufrichtigkeit und Entschlossenheit des Kampfes Hunderttausender

indigener Frauen und Männer dieser Region hat seitdem nicht nur Chiapas und Mexiko verändert.
Ein Abend mit Susanna Sutter im Internetcafé Planet13. Susanna lebte einige Jahre in Mexiko-Stadt und setzte sich danach bei schweizerischen und mexikanischen NGOs im Land für Menschenrechte ein. Sie ist derzeit aktiv im Vorstand von ALBA (Arbeitsgruppe Lateinamerika Basel). Wir schauten uns den Film zusammen mit Susanna an und diskutierten mit ihr über diesen. Siehe: http://www.zwischenzeit-muenster.de/das_recht_gluecklich_zu_sein.html

9. Juli 2012
„Wer keine Lohnarbeit hat, soll zumindest gut Essen!“
Erwerbslosigkeit und Existenzsicherung
Vortrag von Harald Rein*. Anschliessend Diskussion.
Ende 2012 jährt sich zum dreissigsten Mal der erste Arbeits-losenkongress in Deutschland. Damals gründeten sich in allen grösseren Städten Arbeitslosenzentren und es war auch die Geburtsstunde des Konzeptes Existenzgeld, einer grundlegenden Alternative zur herrschenden Existenzsicherung.
*Harald Rein arbeitet in einem der ältesten Arbeitslosenzentren in Frankfurt/M und beteiligte sich an der inhaltlichen Diskussion und Entwicklung des Existenzgeldes. Er berichtet über seine Tätigkeit im Frankfurter Arbeitslosenzentrum, erklärt in Grundzügen das Konzept Existenzgeld und gibt einen Einblick in den Stand der Debatte über ein bedingungsloses Grundeinkommen in Deutschland.

16. Juli 2012
Die Referentin für diesen Abend hatte einen Unfall. Der Vortrag wird zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden.

23. Juli 2012
Einladung der Liste13 gegen Armut und Ausgrenzung, Basel,
zur 19. „armutssitzung von unten“

S O M M E R P A U S E
30. Juli; an diesem Montagabend keine Veranstaltung.

6. August 2012
Kunst: Hundertwasser und Botero
1. Film: Hundertwasser – Regentag (Dokumentarfilm)
Mit Friedensreich Hundertwasser u.a.
Regie: Peter Schamoni
Das Filmporträt erhielt das Prädikat »besonders wertvoll«! In magischen Bildern taucht der Regisseur in die Welt des Malers ein. Er zeigt F. Hundertwasser beim Malen und in seinem Haus mit seiner Mutter. Er begleitet den Maler in sein Jugendstil-Atelier in Wien und in den Vorgarten seines venezianischen Palazzos.
2. Film: Botero - Geboren in Medellin (Dokumentarfilm)
Mit Fernando Botero, Maler, Bildhauer u.a.
Regie: Peter Schamoni / D 2009

Zu Fernando Boteros 75. Geburtstag erzählt Peter Schamoni die bewegende Erfolgsgeschichte des Künstlers, der in ärmlichen Verhältnissen in Medellin, einstiger Hochburg des kolumbianischen Drogenkartells, auf-wuchs. Anfänglich hatte Botero um Anerkennung zu kämpfen, nun schmücken seine Skulpturen Städte auf der ganzen Welt. F. Botero begeistert durch die sinnliche Präsenz der Figuren, ob in seinen farbenprächtigen Bildern oder wuchtigen Plastiken. Schamoni begleitet den Künstler in seine Werkstatt in der Toskana und in sein Pariser Atelier, sowie auch nach Kolumbien.

13. August 2012
Kapital und Macht
Bewegt sich die Schweiz von der Meritokratie zur Oligarchie?
Vortrag von Ueli Mäder*.
Wir gehen von soziologischen Bezügen zur Macht aus und diskutieren, wer in der Schweiz seinen Einfluss wie wahrnimmt und welche Bedeutung dabei dem Kapital zukommt. Dabei interessiert das Zusammenspiel von Wirtschaft und Politik am Beispiel ausgewählter Machtgefüge.
(*Ueli Mäder ist Professor für Soziologie an der Universität Basel und an der Hochschule für Soziale Arbeit.)

20. August 2012
GROSSRATSWAHLEN 2012
Ein Diskussions- und Informationsabend mit Kandidierenden von BastA! und Liste13 für die Grossratswahlen 2012.
Themenschwerpunkte, Ziele, Aussichten der beiden Parteien.
Austausch und Diskussion.
3 Mitglieder der Liste 13 gegen Armut und Ausgrenzung (Christoph Ditzler, Sven Röhler und Patrick Voegelin) kandidieren auf der Liste des Grünen Bündnisses (Grüne und BastA!) und im Gegenzug verzichtet die Liste13 auf eine eigene Liste.
Hintergrund der Vereinbarung ist die gute politische Zusammenarbeit zwischen BastA! und der Liste 13 in den vergangenen Jahren. So haben wir uns insbesondere gemeinsam für eine Besserstellung der Sozialhilfebezüger_innen eingesetzt.
BastA! würde es begrüssen, wenn Armutsbetroffene ihre Anliegen im Grossen Rat direkt einbringen könnten. Doch wie auch immer die Wahlen ausgehen werden: Die für beide Seiten bereichernde Zusammenarbeit werden wir auch in den kommenden Jahren fortsetzen und intensivieren. (Text: Auszug aus der gemeinsamen Medienmitteilung vom 5. Juni 2012.)

27. August 2012
Einladung der Liste13 gegen Armut und Ausgrenzung, Basel,
zur 20. „armutssitzung von unten“

3. September 2012
Jugendunruhen als Zeichen der Krise
Vortrag von Peter Streckeisen, Soziologe an der Uni Basel. Anschliessend Diskussion.
In der Nacht auf den 14. August sind in Amiens die Spannungen zwischen den Jugendlichen und der Polizei in Strassenschlachten eskaliert. Seit Jahren erleben französische Vorstädte immer wieder solche Ereignisse. Letzten Sommer ist es in London und anderen britischen Städten zu heftigen Jugendunruhen gekommen. In Griechenland haben Jugendliche seit der Tötung eines

15jährigen durch die Polizei im Jahr 2008 wiederholt staatliche Sicherheitskräfte und Einrichtungen angegriffen.
Behörden und Medien stigmatisieren die rebellierenden Jugendlichen oft als gewalttätige Randalierer ohne politische Botschaft. Aber nur schon das wiederholte Auftreten ähnlicher Ereignisse in verschiedenen Ländern deutet auf strukturelle gesellschaftliche Ursachen hin. Die Jugendunruhen können als Zeichen einer dreifachen europäischen Krise gedeutet werden: (1) einer sozialen Krise, die vor dem Hintergrund der drakonischen Sparmassnahmen zu Sozialabbau, sozialem Abstieg und Massenerwerbslosigkeit führt; einer Generationenkrise, auf Grund derer die jungen Menschen von heute – trotz oft höherem Bildungsniveau – weitaus ungewissere, wenn nicht schlechtere Lebensperspektiven haben als ihre Eltern; und einer kulturellen Krise, die sich in der traurigen Unfähigkeit der europäischen Gesellschaften manifestiert, die Kultur der zugewanderten Menschen aus verschiedenen Weltregionen als Teil ihrer eigenen Identität zu anerkennen und wertzuschätzen.
Über folgende Fragen wurde an diesem Abend diskutiert: Wie sieht die soziale Situation an den Orten der Jugendunruhen aus? Was treibt die rebellierenden Jugendlichen an? Wie reagieren Regierungen und Medien auf solche Ereignisse? Aber auch: Warum ist es in der Schweiz – sowie in Deutschland – bisher kaum zu solchen Unruhen gekommen? Oder gibt es auch hierzulande Anzeichen für eine Entwicklung wie in Frankreich, Grossbritannien oder Griechenland?

10. September 2012
Max Frisch – Journal I-III (Dokumentarfilm)
Regie : Richard Dindo CH/D/A 80
Anlässlich des 100. Geburtstags von Max Frisch am 15. Mai 2011 erscheinen in der filmedition suhrkamp zwei lange vergriffene Klassiker zu Leben und Werk des grossen Schweizer Schriftstellers.
In "Journal I−III" unternimmt der Filmemacher Richard Dindo eine filmische Lektüre von Frischs Erzählung "Montauk" sowie der Tagebücher aus den Jahren 1946−1949 und 1966−1971. Frisch selbst kommt darin ebenso zu Wort wie Zeitzeugen in New York und in der Schweiz. Gespräche im Alter: 1985/1986, wenige Jahre vor seinem Tod 1991, führte Frisch in Berzona und Zürich ein mehrstündiges Gespräch mit Philippe Pilliod. Gegenüber dem jüngeren Freund spricht Frisch offenherzig über sein Leben, das Alter und den "Freundeskreis der Toten".

17. September 2012
IV-Gewerkschaft
Aus der Liste gegen Armut und Ausgrenzung entstand die selbst-ständige und nun von ihr unabhängige IV-Gewerkschaft.
Sie steht für Rechte der IV-BezügerInnen ein und fordert bessere Ausbildung, Weiterbildung und Umschulung sowie attraktivere Arbeitsplätze, gerechtere Löhne, Anerkennung von selbstständiger Arbeit, die auch von zu Hause aus ausgeführt werden kann.
Im Weiteren: Kein Spar-Zwang auf Kosten von Bezüger_innen.
Keine Integration in den 1. Arbeitsmarkt zu jedem Preis. Sie fordert: Mitbestimmungs- und Mitgestaltungsrechte bei Veränderungen in der IV.
Die IV-Gewerkschaft hat keine Lobby und wird von den Betroffenen vertreten. Sie stehen selbstständig für die Rechte der BezügerInnen ein.
Präsentation: Patrick Voegelin, Vorstandsmitglied Liste13 und Gründer der IV-Gewerkschaft. (http://www.iv-gewerkschaft.ch/)

24. September 2012
Einladung der Liste13 gegen Armut und Ausgrenzung, Basel,
zur 21. „armutssitzung von unten“

1. Oktober 2012
Warum ist Selbstverwaltung nicht eine vollkommen selbstverständliche Arbeitsform emanzipierter, selbstverantwortlicher und würdiger Menschen?
Vortrag von Hannes Reiser, Longo maï-Genossenschaft
Berichte und Beispiele:
- Aus seinem eigenen Leben in der Longo maï-Genossenschaft
- über den alten Genossenschaftgedanken
- über die Utopien des 18. Jahrhunderts
- über die anarchstischen Aufbrüche
- über Selbstverwaltung heute, insbesondere in der Region Basel.

Wollen wir diese verantwortungslose Arbeitswelt auch in Zukunft oder wollen wir nicht alle etwas anderes, etwas für das die meisten Menschen sich ohnehin entscheiden würden, dürften sie frei wählen, nämlich selbst verantwortlich für ihr eigenes Leben, ohne Chefs, ohne fremde Bestimmung, die Arbeit und die nähere und entferntere Umwelt zu gestalten, ohne sich ausbeuten zu lassen und ohne andere auszubeuten? Anschliessend Diskussion.

8. Oktober 2012
Hacker – Portrait einer Gegen-Kultur
Dokumentarfilm, Dauer: 1 Std. 19 Min. / Regie: Alexander Biedermann
Die Sicherheit der eigenen Daten ist nicht käuflich. Überall in der Welt gibt es Interessenten, die die Konsumgewohnheiten von jedermann auskundschaften, oder einem das Bankkonto aussaugen wollen. Sicherheit kann man nicht kaufen. Man kann lediglich versuchen, das eigene Verhalten zu ändern und eines zu erlernen, wie man sich so gut wie irgend möglich gegen alle Gefahren von aussen absichert. Also gegen kommerziell ausgerichtete Datenkraken (Unternehmen, Werbeagenturen), gegen Cyberkriminelle oder staatliche Stellen, von denen auch so einige glauben, ein berechtigtes Interesse an unseren Informationen zu besitzen.
Alexander Biedermann lebt und arbeitet seit Ende seines Studiums in Leipzig. In der Vergangenheit hat er Sendern wie MDR und SWR zugearbeitet. „Hacker der Film“ ist sein erstes wirklich eigenes Produkt.

15. Oktober 2012
Wisch und weg!
Sans-Papiers als Hausarbeiterinnen in Privathaushalten.
Buchpräsentation von Sarah Schilliger, Soziologin, Uni Basel
Rund 8'000 weibliche Sans-Papiers sind im Kanton Zürich in schätzungs-weise jedem 17. Privathaushalt meist stundenweise als Hausarbeiterinnen beschäftigt. Mit Reinigungsarbeiten halten sie Wohnungen in Schuss und durch Betagtenpflege und Kinderbetreuung tragen sie einen beträchtlichen Teil zur gesellschaftlichen Reproduktionsarbeit bei. Sie leben marginalisiert, aber dennoch inmitten der Gesellschaft. Ihr Alltag ist geprägt von der Angst, verhaftet und ins Herkunftsland zurückgeschickt zu werden.
Sarah Schilliger präsentiert die Publikation „Wisch und Weg!“ (Seismo-Verlag Zürich 2012), die einen Einblick in den Alltag von Sans-Papiers-Hausarbeiterinnen gibt. Dabei werden vielfältige

Strategien des Umgangs mit und des Widerstands gegen prekäre Lebens- und Arbeitsbedingungen sichtbar.
Alex Knoll, Sarah Schilliger, Bea Schwager:
Wisch und weg! 2012, 192 Seiten.
ISBN 978-3-03777-109-9

22. Oktober 2012
Wie geht das – die Schulden auf die Spitze treiben?
Vortrag von Michael Claussen.*
Schulden werden von Banken auf die Spitze getrieben. Nicht ohne Grund, denn die Einnahmenquellen aus Zinsen sind gewaltig.
Schulden werden von Staaten auf die Spitze getrieben.
Nicht ohne Grund, denn die Wiederwahlen stehen an.
Schulden werden von Privaten auf die Spitze getrieben.
Aus vielerlei Gründen, mit grosser Logik dahinter.
*Michael Claussen ist seit 20 Jahren Budget- und Schuldenberater; seit 31 Jahren Sozialarbeiter zum Thema knappe Finanzen.
Er wirkte mit bei der Gründung von Plusminus und leitet die Stelle. Er ist Vorstandsmitglied vom Verein Internetcafé Planet13, präsidiert und ist immer wieder ein Gast in dessen „uni von unten“ und Filmabenden. Michael Claussen wird an diesem Abend verschiedene bewegende Lebenssituationen vorstellen.
Die Fragen der Anwesenden Sammeln und Beantworten sowie pragmatische, bereits heute gelebte und lebbare Zukunftsvisionen vorstellen:
Faires Miteinander im Nebeneinander von krassem Reichtum und krasser Armut.
M. Claussen ist interessiert an Kritik und kontroverser Diskussion. (www.plusminus.ch)

29. Oktober 2012
Einladung der Liste13 gegen Armut und Ausgrenzung, Basel,
zur 22. „armutssitzung von unten“

5. November 2012
Sans-Papiers in Basel, Berichte aus dem Beratungsalltag der Anlaufstelle für Sans-Papiers (Lebensrealitäten und Alltagsprobleme)
Bericht und Präsentation durch: Eva Molina, Co-Leiterin und Verantwortliche für die Gesundheitsberatung der Anlaufstelle für Sans-Papiers Mirjam Ringenbach, Co-Leiterin und Verantwortliche für die Sozial- und Rechtsberatung sowie Öffentlichkeitsarbeit.
2001 traten in Basel erstmals zahlreiche Sans-Papiers an die Öffent-lichkeit und forderten mit ihren UnterstützerInnen Aufenthalts- und Arbeitsbewilligungen. Aus dieser politischen Bewegung heraus entstand 2002 die Anlaufstelle für Sans-Papiers Basel als erste Beratungs-stelle in der Deutschschweiz. Die Stelle berät MigrantInnen ohne geregelten Aufenthalt zu Fragen rund um Familie, Arbeit, Aufenthalt und Gesundheit und leistet vielfältige Öffentlichkeitsarbeit.
http://www.sans-papiers.ch/site/index.php?id=130&L=0%29

12. November 2012
Minderheiten in Griechenland, die Krise und das Demokratieproblem der EU
Vertiefte Einsichten in den Alltag sozialer Institutionen, auch vor allem unter dem Aspekt der Schuldenkrise Griechenlands.
Unterschied in Wohlfahrt und staatlicher Gebilde zwischen der griechischen und der schweizerischen Gesellschaft.
Den Minderheiten in Griechenland wird besondere Aufmerksam-keit gegeben, ebenso der Krise und dem Demokratieproblem der Europäischen Union, der EU.
Der griechische Soziologe und Assistenz-Professor, Dr. Evripidis Papadimitriou, Democritus University of Thrace, wird berichten.

19. November 2012
Vortrag von Paula Küng: Sándor Márai (1900-1989).
Leben und –Werk eines ungarischen Schriftstellers in der –Emigration
Sándor Márai gilt als die grosse Entdeckung der ungarischen Literatur seit der Wende 1989. Im Gegensatz zu Imre Kertész und einigen anderen bedeutenden Autoren wird er in Ungarn sehr geschätzt, obwohl die Ungarn gegenüber emigrierten Landsleuten im Allgemeinen grösste Vorbehalte haben. Sein Roman Die Glut (1942) hat das internationale Publikum erobert, wie kein weiterer Roman seit 1989. Spannung vermischt mit sehr ernsten moralischen Fragen sind vielleicht die Erklärung für diesen Erfolg. Doch soll hier auch vom Leben in der Emigration die Rede sein. Und ein Überblick über seine Werke erlauben, das Land Ungarn der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts besser zu verstehen. Der Autor als Seismograph zeigt die Brüche und Widersprüche in Europa auf, die zum Ausbruch des 2. Weltkrieges führten.
Zur Person von Paula Küng:
Geboren in Budapest (Ungarn), aufgewachsen in Basel (Schweiz), Sprach- und Literaturstudium (Deutsch, Französisch, Ungarisch, Englisch), pensionierte Lehrerin und Bibliothekarin seit 2008, Teammitglied Internetcafé Planet13, Englischlehrerin im Planet 13.

26. November 2012
Einladung der Liste13 gegen Armut und Ausgrenzung, Basel,
zur 23. „armutssitzung von unten“

3. Dezember
Die Schwarzenbach-Initiative
Vortrag von Claudia Heinzmann*
Am 7. Juni 1970 verwarfen die Schweizer Stimmbürger die zweite so genannte Überfremdungsinitiative – besser bekannt unter dem Namen ihres prominentesten Vertreters James Schwarzenbach – nur relativ knapp mit 54% gegen 46% der Stimmen. Der Vortrag verdeutlicht die Hintergründe dieses Abstimmungsresultates und zeigt, worüber neben der vordergründig thematisierten „Ausländerproblematik“ debattiert wurde.
*Claudia Heinzmann studierte in Basel und Bielefeld (Deutschland) Soziologie, Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit sowie Schweizer Geschichte. Sie arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Seminar für Soziologie der Universität Basel.

10. Dezember 2012
EINDRÜCKE EINER REISE DURCH GRIECHENLAND
Präsentation von Rudolf Schulter*
Der Vortragende besuchte vergangenen Sommer erstmals dieses leidgeplagte, aber auch sehr sympathische, sehr schöne und hoch interessante Land mit Eisenbahn, Schiff und Bus. In seinem Vortrag wird er seine Eindrücke der Städte Athen und Thessaloniki - von der Antike bis zur Neuzeit- sowie von den durchreisten Gegenden darstellen. Er ging während seiner Reise u.a. der Frage nach: Wie sehr sind die Auswirkungen der Sparzwänge im Sozialen und unter weiteren Gesichtspunkten sichtbar oder spürbar, unter denen das Volk und das Land leidet? Unter welchen Einflüssen stehen Griechenland und dessen Bevölkerung?
*Rudolf Schulter ist seit diesem Herbst pensioniert und arbeitete früher im Maschinen- und Waggonbau. Er interessiert sich u.a. auch für Politik und Soziales, Umwelt und Verkehr, Geographie und Geschichte.

17. Dezember 2012
Einladung der Liste13 gegen Armut und Ausgrenzung, Basel,
zur 24. „armutssitzung von unten“